

GÖTTERBOTE



VOM EIGELSTEIN

FAXNACHRICHTEN DER **INITIATIVE VEEDEL** • JUNI 2010 • SEITE 1

Straßenstrich trotz Kontrollen

Nach einer "kleinen Ruhepause" fällt vielen Anwohnern im Veedel auf, dass die Prostituierten erneut stärker in Erscheinung treten. Sie sind auch tagsüber bei offensichtlichen Anbahnungsgesprächen mit Passanten besonders auf dem Eigelstein, der Eintrachtstraße oder der Plankgasse zu beobachten. Angesprochene Männer zeigen sich irritiert, Anwohner und -innen ärgern sich.

Die Autorin unternimmt kurzerhand eine Recherche vor Ort an einem werktäglichen Donnerstag-Nachmittag. Standort ist vor einem Buchladen am Eigelstein. Nach kurzer Wartezeit kommt ihr ein durch Kleidung und exaltierte Bewegungen auffälliges Pärchen entgegen. Die junge Frau trägt einen sehr kurzen Rock und schwingt ihre Hüften. Sie spricht ausländisch mit ihrem schmalen grauhaarigen Begleiter, an dessen Arm sie sich eingehängt hat. Dann löst sie sich von ihm, steckt sich eine Zigarette in den Mund und schreitet allein weiter. Sie fragt einen Passanten nach Feuer. Zwischen beiden erfolgt ein kurzer Wortwechsel. Dann überqueren sie die Straße, sind offensichtlich (handels)einig geworden. Die junge Frau winkt ihrem vorherigen Begleiter noch einmal zu und verabredet einen späteren Treffpunkt. Mit dem vorher angesprochenen Mann verschwindet sie sehr schnell in irgendeiner Kneipe gegenüber, so schnell, dass die Beobachterin ihre Spur verliert.

Hier war offensichtlich Straßenprostitution im Gange. Kaum sind die beiden verschwunden, biegt ein

großer Einsatzwagen der Polizei um die Ecke. Doch für die beiden Beamten im Fond gibt es nichts mehr zu sehen.

Der Einsatz von Polizei ist wirksam, da sind sich Anwohner, Gewerbetreibende und Interessengemeinschaften einig. Die Polizei setzt auf regelmäßige Präsenz mit Kontrollen.

Bezirksbeamtin Susanne Kühn findet es wenig hilfreich, dabei medienwirksam und marktschreierisch von „Razzien“ zu sprechen. Die vermehrten Kontrollen sollen verdächtigen Personen die Lust am Rumhängen im Veedel nehmen. Ebenso sollen sie den Prostituierten das Geschäft verderben. Wenn jedoch der gesetzlich verbotene Straßenstrich wieder um sich greift, muss die Polizei diesen unterbinden.

Derzeit beschränken sich die Ordnungshüter darauf, die ordnungsgemäßen Registrierungen der Prostituierten zu kontrollieren. „Von über 20 haben sich gerade einmal zwei ordnungsgemäß angemeldet“, sagt Susanne Kühn. Köln erhebt seit 2004 eine spezielle Vergnügungssteuer – umgangssprachlich Sexsteuer genannt. Jede Prostituierte muss eine monatliche Abgabe von rund 150 € an die Stadt entrichten. Die Steuer wird für „die gezielte Einräumung der Gelegenheit zu sexuellen Vergnügungen in Bars, Swingerclubs oder Kraftfahrzeugen“ erhoben.

Allein zehn Mitarbeiter des Kassen- und Steueramtes sind mit dem Aufspüren von Wohnungen, in denen Prostituierte ihre Dienste anbieten, beschäftigt. (bs)

Sanierungsbeirat gefordert

Der Förderverein Eigelstein wendet sich gegen ein Einschlafen der Sanierung Eigelstein.

Der Verein fordert, dass ein neuer Sanierungsbeirat gebildet wird, um die Sanierung Eigelstein nach Beendigung aller Wohnumfeldmaßnahmen ordnungsgemäß und formal richtig zu beenden. Bezirksbürgermeister Andreas Hupke hat sein Einverständnis signalisiert.

Quo Vadis, Kunibertsviertel?

Am Dienstag, den 29. Juni 2010, lädt die Bürgerinitiative Kunibertsviertel die Anwohner zur Diskussion mit Vertretern der Parteien um 19:00 Uhr in den Ewaldisaal von St. Kunibert.

Auslöser sind die Pläne der Allianz Versicherung, das dreieckige Grundstück zwischen Altenberger Straße und Breslauer Platz neu zu bebauen. Nicht nur, dass die Rücksichtnahmen im alten Bebauungsplan aufgehoben werden sollen: Das Investoren-Highlight, hier ein „Skygarden“, durchbricht das gültige Höhenkonzept und soll durch eine Ausnahmereglung legalisiert werden. Vorgaben des Stadtentwicklungsausschuss werden mit dem Entwurf ignoriert und trotzdem stimmten Stadtentwicklungsausschuss und Bezirksvertretung den Plänen zu.

Eingeladen sind u.a.: Karl-Jürgen Klipper, CDU; Michael Zimmermann, SPD; Barbara Moritz, Grüne; Ralph Sterck, FDP. Die Journalistin und Anwohnerin, Anke Bruns, wird die Diskussion moderieren.

buergerinitiative-kunibertsviertel.de

Ebertplatz auf Platz eins

Nach Angaben von Baudezernent Bernd Streitberger steht der Ebertplatz auf Platz eins bei den städtischen Neugestaltungen. Auf die Frage nach den geschätzten 7 Millionen Baukosten antwortete Streitberger: „Das Teuerste ist die Verfüllung der unterirdischen Ebene. Außerdem müssen mehrere U-Bahn-Zugänge umgestaltet werden.“

Zweifeln angesichts leerer Haushaltskassen begegnet der Baudezernent mit Zuversicht und verweist auf die Verbindlichkeit von Ratsbeschlüssen. „Der Ebertplatz ist als erster dran, das wurde beschlossen“, sagt Streitberger. Er rechnet mit einer Realisierung der Neugestaltung des Ebertplatzes nicht vor 2012. Woher das Geld kommen wird, ist unklar: „Der Masterplan ist dafür da, dass er auch realisiert wird“, sagt Bernd Streitberger.

Buchhandlung weggezogen

Die ehemalige Verlagsbuchhandlung des Bachem-Verlags in der Marzellenstraße, bekannt für eine große Auswahl an geistlich philosophischen Titeln und Köln-Literatur, ist geschlossen.

Inhaber Andreas Junczyk fiel der Umzug des Ladens nach 90 Jahren Marzellenstraße sehr schwer. Er entschloss sich aufgrund von Umsatzrückgängen und konstant hohen Mieten, den Laden weiter Richtung Neumarkt zu verlegen. „In Zukunft zahlen wir lediglich die Hälfte der Miete“, erklärt Junczyk. Unter dem neuen Namen „Buchhandlung Sternengasse. Marzellus Buchservice“ findet man sein Angebot nun in der Sternengasse 1b in modernen und sehr hellen Räumen. Hier finden auch weiterhin verschiedene literarische Veranstaltungen statt.

Tel.: 16922002 www.marzellus.de

Boule spielen an St. Ursula

Vielen ist unbekannt, dass es an St. Ursula einen Bouleplatz gibt. Und einen großen und schönen, kaum genutzten Spielplatz.

Kunibertsfenster ohne Sigmar Polke

An der Kirche St. Kunibert ist immer noch die Notverglasung angebracht. Hier wollte der Förderverein Romanische Kirchen mit dem am 9. Juni 2010 an Knochenkrebs gestorbenen Maler Sigmar Polke im kommenden Jahr das nächste Projekt angehen: neue künstlerisch wertvolle Kirchenfenster. Polke war, nachdem er schon Achatbilder für die Fenster des Zürcher Grossmünsters entworfen hatte, seit 2008 mit den Fenstern für St. Kunibert beschäftigt.

Was wenige wissen: dreizehn Jahre lang lebte der Künstler, dessen Werke sich seit Jahren mit denen seines Freundes und Kollegen Gerhard Richter auf der Preisskala abwechseln, im Veedel in einem Hinterhaus Unter Krahnensäumen. In einer ehemaligen Schreinerei bewohnte Polke mit seiner Lebensgefährtin die zweite und dritte Etage, jeweils à 120 qm. „Die zweite Etage mietete er anfangs, um von der lauten Ballettschule aus der ersten Etage nicht belästigt zu werden“, erinnert sich Hausbesitzerin Hannelore Domgörgen. Spä-

ter wurde die unbewohnte Etage zum Atelier, welches Polke neben seinem großen Atelier in Zollstock unterhielt.

Polke habe kein Verhältnis zum Geld gehabt, gerne großzügig ausgeholfen und die Miete drei Jahre im voraus bezahlt. Er war gern gesehener Gast bei Hausfesten. Es existieren viele Fotos, die sein inniges Verhältnis zu den Hausbesitzern dokumentieren. Zum 50. Geburtstag schenkte er der Hausherrin sogar ein Bild.

„Lästige Post entsorgten wir kommentarlos beutelweise für ihn“, sagt Domgörgen schmunzelnd. Freundlich und fröhlich sei der Künstler gewesen, zugewandt und nicht verschroben, aber für eine neugierige Öffentlichkeit, die sich oftmals auch an Polkes Ruhm anhängen wollte, nicht zugänglich.

Am 29. Mai 2001 zog Sigmar Polke Unter Krahnensäumen aus. Ob der Grund ein Streit mit seiner Lebensgefährtin war, ist unklar. „Jedenfalls verschwand sie danach für Monate nach Italien“, so Domgörgen.

Kultur und Unterhaltung:

Samstag, 26. Juni, 12 Uhr: Sommerfest "Musik und Tanz im Veedel"

Konzertsaal, Kammermusiksaal, Mensa/Innenhof u.a. (Köln) Sommerfest der Hochschule für Musik und Tanz Köln. Mit 5 Bühnen, 14 Stunden Musik und 30 Live-Acts. Hochschule für Musik und Tanz Köln, Unter Krahnensäumen 87. Tel. 951469-21, Weitere Informationen: www.hfmt-koeln.de

Sonntag, 27. Juni, 15 Uhr: Der Zauberlehrling nach Johann Wolfgang von Goethe für Kinder ab fünf Jahren. Horizont Theater, Thürmchenswall 25, Tel: 131604. Weitere Informationen: www.horizont.de

Mittwoch, 7. Juli, 19 Uhr: Konzert „FreiTöne“: „Wie eine Linie dunkelblauen Schweigens...“

Sieben Gesänge nach Gedichten von Selma Meerbaum-Eisinger, die 16-jährig im KZ starb. Dazu 17 Fragmente zu letzten Notaten von Marguerite Duras. Von und mit Michael Denhoff (Campanula), Mechthild Georg (Mezzosopran), Margit Kern (Akkordeon) und Ulrich Hartmann (Viola). Kapelle des St. Marien-Hospitals, Kuniberts kloster 11-13. Weitere Informationen unter www.st-marien-hospital.de

Freitag, 9. Juli, 20.30 Uhr: "Femme fatale" Eine rasante Komödie um Geschlechtertausch von Debbie Isitt. Theater Tiefrot, Dagobertstraße 32, Tel.4600911. Weitere Informationen: www.theater-tiefrot.com. Theaterferien vom 10. Juli - 31. August 2010

Redaktion: Beate Schenk, Dr. Wilhelm Siepe, Gerd Franke

Ansprechpartner für Presse und sonstige Fragen: Günter Halbreiter, Telefon 0221/ 13 90 832

V. i. S. d. P: Förderverein Eigelstein • Eigelstein 103 • 50668 Köln • Fax. 13 90 832

Der Götterbote auch im Internet als PDF-Download: www.eigelstein.de